

DAS DEUTSCHE
BAUWERBE



Wir bauen. In Deutschland und Europa. Für die Menschen. Für die Zukunft.

Der Zentralverband Deutsches
Baugewerbe stellt sich vor.



Wer wir sind:

Die Stimme von Handwerk und Mittelstand

Der Zentralverband Deutsches Baugewerbe ist der größte Branchenverband der Bauwirtschaft. 1899 gegründet, ist er zudem die älteste Arbeitgeberorganisation am Bau. Wir sorgen für faire Wettbewerbsbedingungen und einen guten ordnungspolitischen Rahmen. Wir verschaffen den Familienunternehmen und Mittelständlern am Bau eine starke Stimme gegenüber Politik und Öffentlichkeit. Wir bieten den Betrieben ein belastbares Netzwerk und unternehmerische Beratung am Puls der Zeit.

Wirtschaftsverband

Als Wirtschaftsverband kommunizieren wir die Interessen und Positionen unserer Mitgliedsbetriebe und machen uns dafür stark, dass die Themen der Bauwirtschaft in den politischen Entscheidungsprozess einbezogen werden. Damit sorgen wir dafür, dass die Bauunternehmen sich auf ihre Kernkompetenz konzentrieren können: ihr Bestes auf der Baustelle zu geben.

Unser wirtschaftspolitisches Engagement konzentriert sich auf faire Spielregeln für mittelständische Bauunternehmen. Wir setzen uns für mehr Investitionen in Bauprojekte ein – im Wohnungs- und Wirtschaftsbau wie im Öffentlichen Bau. Wir werben für mittelstandsgerechte Vergabeverfahren. Wir fordern langfristige Rahmenbedingungen, die unseren Betrieben Planungssicherheit geben. Außerdem wenden wir uns gegen Öffentlich-Private

Partnerschaftsprojekte (ÖPP) im Autobahnbau, die den heimischen Baumittelstand vom Wettbewerb ausschließen.


Ein Faktor, welcher sich in der Praxis als Modernisierungs-, Investitions- und Innovationshemmnis darstellt, ist der hohe bürokratische Aufwand im Bauverfahren. Damit schnell und kosteneffizient gebaut werden kann, ist es unerlässlich, komplexe Planungs- und Genehmigungsverfahren zu modernisieren. Nur so kann Deutschland den Investitionsstau der vergangenen Jahre aufholen und als Branche wachsen.

Arbeitgeberverband

Fest auf dem Fundament der sozialen Marktwirtschaft verwurzelt, stehen wir als Sozialpartner auch in der Tarif- und Sozialpolitik für die Interessen der mittelständischen Bauunternehmen ein.

Zusammen mit unseren Sozialpartnern entwickeln wir branchenspezifische Lösungen und faire Wettbewerbsbedingungen für die Bauunternehmen. Mit unserem tarifvertraglichen Regelwerk bringen wir wettbewerbsfähige Lösungen und hohe Sozialstandards in der Bauwirtschaft in Einklang – und das bereits seit 1899.

Fairer Wettbewerb heißt, Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung auf deutschen Baustellen umfassend zu bekämpfen. Schattenwirtschaft und Schwarzarbeit



Seit 1899 sind
wir Sozialpartner
und verhandeln
Tarifverträge.

verharren weiter auf hohem Niveau. Hier müssen die Kontrollen verschärft und die Kapazitäten in den Behörden ausgeweitet werden, um gesetzwidrigem Verhalten ein Ende zu setzen.

Wir sind uns der Verantwortung gegenüber den vielen Beschäftigten der Baubranche bewusst. Daher engagieren wir uns in den Gremien der Berufsgenossenschaft Bau (BG Bau). Hier setzen wir uns für praxisgerechte Arbeitsschutzstandards und Maßnahmen zur Verringerung von Arbeitsunfällen ein. Als Träger der Sozialkasse Bau (SOKA-Bau) werben wir ebenfalls für den Schutz vor Wettbewerbsverzerrung und Niedriglohnkonkurrenz.

Technischer Verband

Als Technischer Verband sind wir Dienstleister für unsere Mitgliedsbetriebe. Wir informieren die Unternehmen über aktuelle Entwicklungen und die Zukunftstechnik von Morgen. Unsere Mitgliedsbetriebe erhalten regelmäßige individualisierte Informationen zu technischen Neuerungen, geänderten Standards

oder aktuellen Sicherheitshinweisen. Nur so können die Firmen auf der Baustelle auch nach dem neusten Stand der Technik bauen.

Gleichzeitig gehört es zu unseren Aufgaben, die Interessen unserer mittelständischen Unternehmen bei der Festlegung bautechnischer Standards zu vertreten. Wir wirken national und international in verschiedensten Normungsgremien mit. So setzen wir uns dafür ein, dass die herausragende Qualität am Bau in Deutschland nachhaltig gesichert wird und technische Vorgaben auch praxisfest sowie wirtschaftlich rentabel ausgestaltet werden.

In unserem Verständnis als Dienstleister für den Baumittelstand beraten wir die Baubetriebe über den technischen Aspekt hinaus auch bei betriebswirtschaftlichen Anliegen und Fragen zur Unternehmensentwicklung. Wer seine Kräfte bündelt, erreicht mehr. Daher treiben wir gemeinsam mit Forschungsinstituten und unseren Mitgliedern die Innovationskraft der Bauwirtschaft voran.

Was uns ausmacht:

Zahlen, Daten und Fakten zur Bauwirtschaft in Deutschland

Rund 900.000 Beschäftigte, 75.000 Betriebe, 40.000 Lehrlinge: Deutschlands Baubranche ist eine starke Branche. Als einziger Wirtschaftssektor erbringt die Bauwirtschaft ausschließlich Investitionsgüter. Damit ist sie der wichtige Eckpfeiler der deutschen Volkswirtschaft und sorgt durch ihre starke regionale Verankerung für Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Bauwirtschaft in Deutschland heißt Mittelstand: zwei Drittel der Betriebe der Baubranche kommen aus Handwerk und Mittelstand. Der baugewerbliche Anteil bei den Beschäftigten liegt bei fast 75 %.

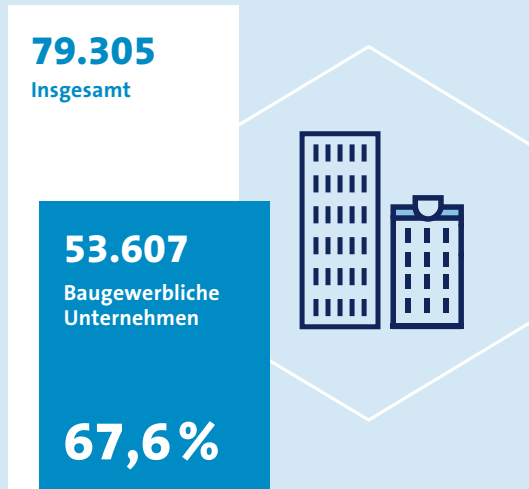
Unsere größtenteils inhabergeführten Unternehmen können also mit Fug und Recht sagen: Wir bauen Deutschland. Sie realisieren geplante Bauvorhaben

und setzen den Großteil der Bauinvestitionen in Deutschland um. Das Baugewerbe ist somit eine echte Stütze der deutschen Volkswirtschaft.



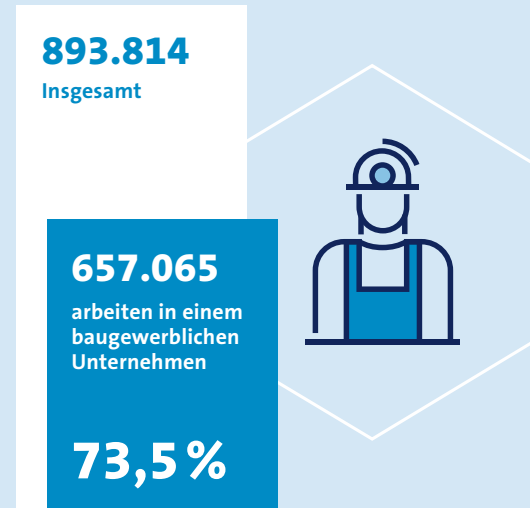
Bauwirtschaft in Deutschland
heißt Mittelstand:
zwei Drittel
der Betriebe der Baubranche
kommen aus Handwerk
und Mittelstand.

Zahl der Betriebe



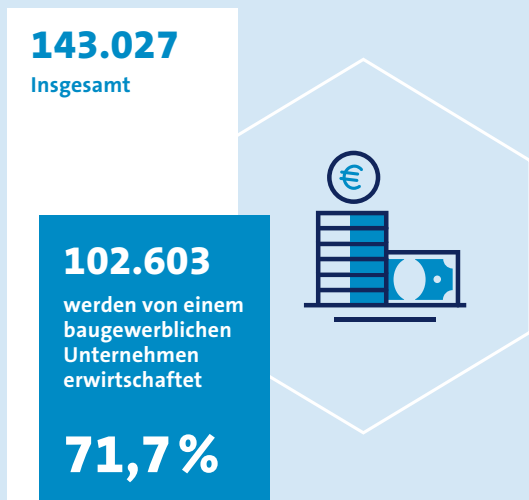
Juni 2020, Quelle: Stat. Bundesamt, eigene Berechnungen

Beschäftigte



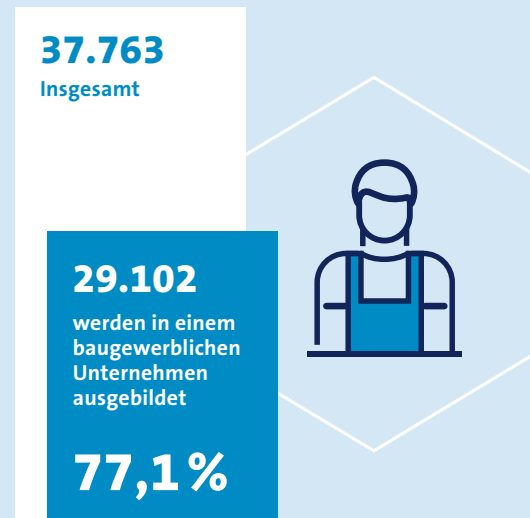
Juni 2020, Quelle: Stat. Bundesamt, eigene Berechnungen

Umsatz (Mio. EUR)



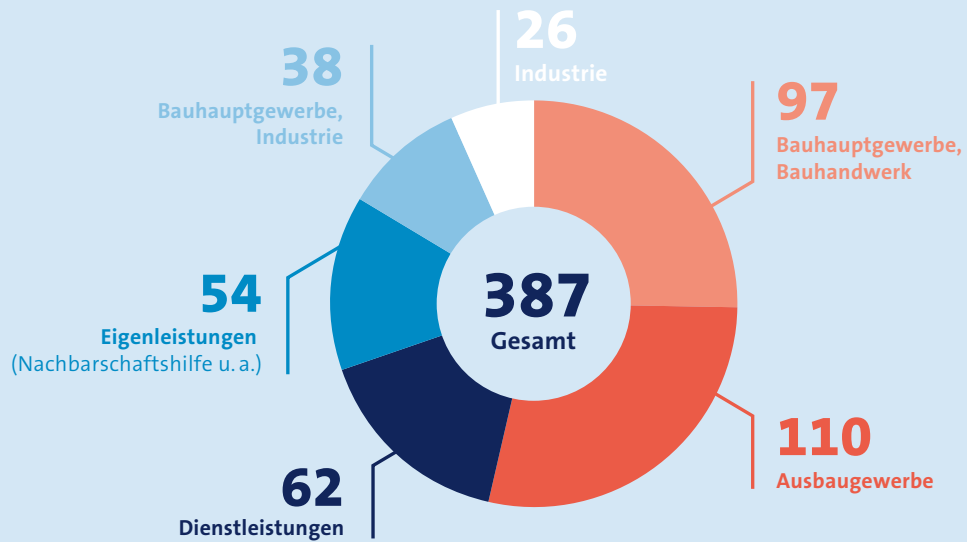
2020, Quelle: Stat. Bundesamt, eigene Berechnungen

Lehrlinge



2020, Quelle: DHKT, DIHK

Produzenten der gesamtwirtschaftlichen Bauinvestitionen 2020 (in Mrd. EUR)



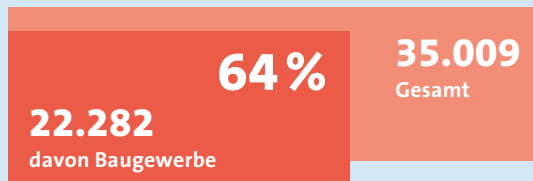
Quelle: Stat. Bundesamt, eigene Berechnungen

Bauleistungen in Deutschland (in Arbeitsstunden)

Hochbau



Tiefbau



Quelle: Stat. Bundesamt, eigene Berechnungen

Was uns beschäftigt: Politische Themen

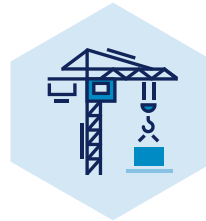
Wir rücken die Themen, die die mittelständischen Bauunternehmen in Deutschland beschäftigen, in den Fokus der Öffentlichkeit.



Wohnungsbau fördern.

Wir setzen uns dafür ein, den Wohnungsbau in Deutschland weiter zu fördern. Denn obwohl während der letzten Jahre

rund 300.000 Wohnungen pro Jahr fertiggestellt werden konnten, fehlt es gerade in den Ballungsgebieten an bezahlbarem Wohnraum. Daher muss die „Wohnraumoffensive“ der Bundesregierung fortgeführt und Maßnahmen zur Förderung von Wohneigentum umgesetzt werden.



Schneller bauen.

In Deutschland muss schneller geplant und gebaut werden. Das gilt insbesondere vor dem Hintergrund des hohen

Investitionsbedarfs in die Infrastruktur. Die Beschleunigung von Planungsprozessen und Genehmigungsverfahren muss daher auf allen Ebenen angegangen werden. Insbesondere im Verkehrsbereich brauchen wir mehr Tempo.



Investitionen aufrechterhalten.

Ob Wohnungsbau, Verkehrsinfrastruktur, Klimaschutz oder kommunale Programme: Die Aufrechterhaltung

der Investitionslinien der öffentlichen Hand ist ein zentrales Anliegen für die Baubranche. Nur, wenn die langfristigen Investitionszusagen gelten, können die Betriebe am Bau in mehr Personal und Maschinen investieren, um den Bau-Aufgaben um Land nachzukommen.



Klimagerecht und wirtschaftlich bauen.

Die Klimaschutzziele der Bundesregierung sowie der Europäischen Union sind ambitioniert. Gerade der

Gebäudesektor ist einer der Sektoren, bei dem in Sachen Nachhaltigkeit und Klimaneutralität noch viele Potenziale zu heben sind. Die mittelständischen Bauunternehmen aus allen Sparten und Gewerken leisten ihren Beitrag, um die Klimawende zu bauen.



Bürokratie abbauen.

Insbesondere kleine und mittelständische Betriebe sind durch Vorschriften, Berichterstattungspflichten, Dokumentationspflichten

und Auflagen zunehmend in ihrer unternehmerischen Handlungsfähigkeit eingeschränkt. Das Bestimmungsdickicht treibt die zeitliche und finanzielle Belastung für die Unternehmerinnen und Unternehmer weiter nach oben. Zudem treibt die Vielzahl von Gesetzen an Verordnungen die Baukosten in die Höhe. Daher muss mit dem Bürokratieabbau endlich ernst gemacht werden.



Vergabe mittelstandsgerecht ausgestalten.

Angesichts des riesigen Vergabevolumens trägt die öffentliche Hand gegenüber kleinen und mittleren

Unternehmen eine große Verantwortung. Da die Unternehmen der Bauwirtschaft in Deutschland weit überwiegend mittelständisch geprägt sind, muss die öffentliche Hand gerade Bauaufträge mittelstandsgerecht ausschreiben.



Digitalisierung ermöglichen.

Die Zukunft der Bauwirtschaft ist digital. In Zeiten knapper werdender Fachkräfte gilt es, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und

so Effizienzgewinne zu ermöglichen. Ob im Baustellenmanagement, bei der Baufortschrittskontrolle oder unmittelbar beim Einsatz auf der Baustelle: Mit Automatisierung, Robotik und technologischen Innovationen wird die Bauwirtschaft 4.0 gestaltet.

Mit Automatisierung,
Robotik und technologischen
Innovationen wird die
Bauwirtschaft 4.0
gestaltet.

Unsere Zukunft:

Eine starke Ausbildung für die Fachkräfte von morgen


Qualität kommt von Qualifikation, und die Auszubildenden von heute sind die Fachkräfte von morgen. Daher hat die Aus- und Weiterbildung für die mittelständische Bauwirtschaft eine herausgehobene Bedeutung. Derzeit absolvieren rund 40.000 Menschen eine Berufsbildung in einem der 18 Bauberufe – Tendenz steigend.

Ohne die mittelständischen Betriebe des Baugewerbes wäre diese Zahl nicht möglich: Sie sind es, die die Hauptlast der Ausbildung schultern. Rund 80 % der Auszubildenden werden in einem baugewerblichen Unternehmen ausgebildet. Es lässt sich also mit Fug und Recht sagen: Der Mittelstand ist der Motor der Fachkräftesicherung am Bau!

Wer eine Lehre in einem Bauunternehmen beginnt, legt damit den Grundstein für eine erfolgreiche Karriere. Die Ausbildung am Bau ist der Einstieg zum Aufstieg. Nach der Gesellenprüfung zum Abschluss der Berufsausbildung stehen zahlreiche Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten offen, vom Vorarbeiter, Werkpolier bis zum Geprüften Polier. Mit der Option, einen Meistertitel zu erwerben, öffnet sich die Chance zum selbstständigen Unternehmertum. Zudem bildet der Meister die Grundlage für ein Fachhochschulstudium.

Damit die Fachkräfte von morgen bestmöglich ausgebildet sind, investiert die Branche über ein Umlagesystem jährlich mehr als 600 Millionen Euro. Damit stärkt sie das System der dualen Ausbildung am Bau und macht deutlich: Eine Entscheidung für

eine Lehre in einem Bauberuf ist eine Entscheidung für eine sichere Zukunft!



Knapp **80 Prozent** der Auszubildenden werden in einem baugewerblichen Unternehmen ausgebildet.

Wo wir aktiv sind:

Unsere Stimme in Europa

Seit **1905**
sind wir in Europa aktiv.

Der Zentralverband Deutsches Baugewerbe ist mit eigener Vertretung auch am europäischen Verwaltungssitz in Brüssel präsent. Der ZDB ist langjähriges Mitglied im europäischen Dachverband der Bauwirtschaft FIEC.

FIEC – www.fiec.eu

Der Verband der Europäischen Bauwirtschaft FIEC bündelt die Interessen der Bauunternehmen und kleineren Baugewerbebetriebe seit mehr als 100 Jahren. Seit Gründung der Europäischen Gemeinschaft bringt die FIEC die bauwirtschaftlich relevanten Themen wie Arbeitsmarkt, Aus- und Fortbildung, Öffentliches Auftragswesen, Infrastruktur und Finanzierung, Wohnungs- und Städtebau, Technik, Umwelt, Forschung und Innovation in den Fokus europäischer Politik. Die Expertise der FIEC ist im High Level Construction Forum der Europäischen Union ebenso gefragt wie in zahlreichen EU-Projekten.

Mit 33 nationalen Mitgliedsverbänden in 28 europäischen Ländern (25 EU-Länder und Norwegen, Schweiz, Ukraine) vertritt die FIEC Bauunternehmen aller Größenordnungen (vom Ein-Mann-Handwerker und KMU bis hin zu großen internationalen Unternehmen), aus allen Fachbereichen des Hoch- und Tiefbaus, ob als Haupt- oder Subunternehmer. Dank dieser Repräsentativität ist die FIEC offiziell anerkannter Sozialpartner, der die Arbeitgeber im europäischen sektoralen sozialen Dialog „Bauwesen“ vertritt.

ZDB Vertretung

Die ZDB Vertretung in Brüssel unterstützt die Koordination der politischen Kommunikation mit den europäischen Gesetzgebern Kommission, Rat und Parlament. Sie ist das Frühwarnsystem des ZDB im Zentrum der europäischen Politik und ebnet den Weg für thematische Partnerschaften (EU-Projekte) und strategische Partnerschaften (z. B. AK Bau).

Unsere europäischen Themen

Nachdem im Rahmen des Green Deals im Oktober 2020 die Strategie für die Renovierungswelle veröffentlicht wurde, konkretisierte die EU-Kommission die Maßnahmen durch Taxonomie-Kriterien für den Klimaschutz die Anpassung an den Klimawandel und das Fit-für-55-Paket mit dem Zwischenziel, bis zum Jahr 2030 mindestens 55 % weniger Treibhausgase im Vergleich zu 1990 zu emittieren. Insbesondere das sog. Fit-für-55 Paket enthält verschiedenste gesetzliche Maßnahmen, um Gebäude energieeffizienter zu machen. Die Europäische Union unterstützt zudem den Strukturwandel in der Bauwirtschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit. Auch bei der Anpassung europäischen Rechts (z. B. Maschinenverordnung, Bauproduktenverordnung, Normung) gilt es, die Stellschrauben zu beeinflussen und die europäische Gesetzgebung bürokratiearm zu gestalten, damit unsere Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben und das Bauen bezahlbar bleibt.

Kontakt



facebook.com/Baugewerbe



twitter.com/Das_Baugewerbe



intergram.com/deutschesbaugewerbe



youtube.com/Baukanal

Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e. V.

Kronenstraße 55 – 58
10117 Berlin

Telefon 030 20314-0
Telefax 030 20314-419

bau@zdb.de
www.zdb.de

Stand: Januar 2022



DAS DEUTSCHE
BAUWERBE

